

Beilage zu Nr. 43 des Enzthälers.

Neuenbürg, Dienstag den 17. März 1891.

Neuenbürg.

Zur Konfirmation!

Durch Bezug aus den renommiertesten Fabriken und den Rückgang der Garnpreise bin ich in den Stand gesetzt, von jetzt ab zu nachstehenden billigen Preisen abgeben zu können:

Schwarz rein wollene Kaschmir in 18 Qualitäten

württ. Elle 60, 70, 80, 90, 1.—, 1.10, 1.15, 1.20, 1.25, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80, 2.—, 2.20, 2.50, 2.70
Meter 1.—, 1.12, 1.30, 1.50, 1.65, 1.75, 1.85, 2.—, 2.10, 2.20, 2.30, 2.40, 2.60, 3.—, 3.20, 3.60, 4.—, 4.40

Schwarz rein wollene façonierte Kleiderstoffe pr. $\frac{\text{Elle } 1.20}{\text{Mtr. } 2.—}$ bis $\frac{\text{Elle } 3.—}{\text{Mtr. } 5.—}$

Kammgarne in großer Auswahl.

Farbige rein wollene Kleiderstoffe von $\frac{\text{Elle } 90}{\text{Mtr. } 1.50}$ an bis zu den feinsten neuesten Dessins.

Farbige halbwollene Kleiderstoffe in reichhaltigen Sortimenten zu erstaunlich billigen Preisen.

Tuche und Burkins, neueste Muster, **Hosenzuge** u.c. u.c.

Weiß und farbige Hemdenstoffe.

Schürzen in schwarz und farbig von 40 S an.

Corsetten, spezielle Façon für Konfirmanden.

Tricottaillen, schwarz und farbig, letztere per Stück M 1.80 und M 2.—.

Taschentücher in weiß und farbig, glatt und gestickt.

Seidene Schälchen und Tücher.

Handschuhe in Glacé, Seiden, Halbseiden und Tricot.

Geneigtem Zuspruch entgegengehend zeichne

achtungsvoll

Emil Meisel.



Bettfedern



Durch Uebernahme eines großen Lagerpostens und um schnell damit zu räumen, offeriere von heute ab freibleibend, doppeltgereinigte und gedörrte **Gänsefedern** per Pfund **grau M 1.80**, halbweiß M 2.50, weiß M 3.—, 3.50, 4.—, Flaum M 5.— und M 7.—.

Bettbarchent in blau und weiß gestreift, rot mit rosa gestreift und ganz rot, **Atlas** in bekannten guten Qualitäten, **Matrazendrelle**, **Rölsch** in 50 Mustern von $\frac{\text{Elle } 25—56.}{\text{Mtr. } 40—90.}$

Zis und Satin, Augusta (auch doppeltbreit) in den neuesten Dessins.

Fertige Betten

von M 65.— an, vorrätig und nach Wunsch innerhalb 2 Tagen.

Emil Meisel.

Kronik.

A u s l a n d.

In Paris hat ein Finanzkrach stattgefunden. Die „société des dépôts et des courants“ ist infolge der argentinischen Krisis und der Vorgänge auf dem Londoner Geldmarkt stark erschüttert. Es erscheint noch ungewiß, ob die seitens der Bank von Frankreich mit Beihilfe anderer großer französischer Geldinstitute zur Unterstützung der bedrohten Gesellschaft eingeleitete Aktion den völligen Zusammenbruch derselben verhindern wird. In den Kreisen der kleineren Pariser Kapitalisten, welche ihre Gelder vielfach der genannten Gesellschaft anvertraut haben, herrscht große Bestürzung, die Schalter der Gesellschaft sind von hunderten von Einlegern belagert, die Gelder zurückverlangen. Der erfolgte Zusammenbruch der Pariser Industrie- und Handelsgesellschaft für Holz und Holzpflasterung dürfte mit der Krisis zusammenhängen.

Die unerhörten Gewaltakte der Polizeiverwaltung in der italienischen Kolonie Massauah am Roten Meere gelangten in der Mittwochssitzung der italienischen Deputiertenkammer zur Erörterung. Ministerpräsident Rudini sprach selber, er ließ sich indessen auf die Einzelheiten der Angelegenheit nicht näher ein, sondern verhielt sich nur strengster Untersuchung durch die zu diesem Zweck eingesetzte Kommission, welcher auch einige Kammermitglieder angehören. Rudini fügte hinzu, die Untersuchung werde den Fortgang des Prozesses nicht behindern, aber zeigen, ob die Affaire vor die ordentlichen Gerichte gehöre. Sämtliche Redner aus dem Hause erklärten sich mit den Darlegungen des Kabinetts einverstanden.

Der russische Zar hat mehrere hervorragende Diplomaten und Generale nach Petersburg berufen. Es soll sich um die Frage handeln, ob Rußland in der auswärtigen Politik aus seiner bisherigen Zurückhaltung herauszutreten will oder nicht. Geschichte es, so hat der Frieden am längsten gedauert.

Miszellen.

Der Franzosenfeiertag 1848.

(Schluß.)

In Calmbach wird in der Sonne die Kriegskanzlei eröffnet. Der Pfarrer schreibt Depeschen. Der Doktor übernimmt die militärische Organisation. Der Schultheiß ist verzagt und jammert. Ausgediente Soldaten bilden eine Rotte mit geladenen Büchsen. Verdächtige Durchezüge flüsternd im Vorzimmer. Zu ihnen tritt ein Wehrmann, stößt eine Kugel in die Büchse und ruft: „Die kriegt der erste von euch, der nur muß!“ „Die sollen kommen“, rufen Andere, „denen wollen wir Eins in's Gesicht spritzen, daß sie die Augen reiben sollen.“ In Kurzem sind die Boten auf dem Wald aus dem Calwer Amt abgefertigt, Posten im Ort und gegen die Berge hin verteilt. Pechadeln aufgesteckt und Patrouillen auf den Eiberg und Dobel abgeordnet. Indessen Zurüstung in den Häusern zur Flucht in den Wald. Der Flohinspektor, bis an die Zähne be-

waffnet kommt, an und fordert die Pfarrerin auf, mit seiner Frau und seinen Töchtern nach Stuttgart zu fliehen, da schon angespannt sei. Die Pfarrerin aber erklärt, beim Mann und Ort zu bleiben, es komme, was da wolle. Ueberall geht's an's Verstecken. In einem Garten wird ein Winterkohlsfeld ausgegraben, Geld und Silberzeug in die Lücke gesteckt und die Pflanzen wieder darauf gethan. Unterdessen kommt der Morgen. Die Patrouillen lehren vom Eiberg und Dobel zurück ohne etwas Verdächtiges gesehen zu haben. So wird der Feiertagsgottesdienst, wenn auch kurz, gehalten. Jetzt trifft wieder die Kunde ein, Schwann siehe in Flammen und auf dem ganzen Wald läute es Sturm. Darum blieb man jedenfalls unter den Waffen und füllte die Zeit aus mit einer Parade vor dem Rat- und Pfarrhaus. Nun aber rücken die Aufgebote von den Waldgemeinden ein, eines um das andere: aus dem Thannwald, von Schömburg her, die Steige herunter von Oberreichenbach, Haufen von Würzbach, alle kampfs- und ehbereit, blut- und weindurstig. Sie wollen Nahrung und Quartier. Man bringt sie unter so gut man kann. Es wird Brod zusammengetragen, Obstmost und Wein vom Amt und von Privaten gespendet. So hält man Stand bis zum Abend. Da kommt beruhigende Nachricht vom Oberamt und nach kurzem aber stürmischen Kriegsrat einigt sich der Landsturm — zur Heimkehr, und überläßt Calmbach seiner eigenen Mannschaft. Diese bleibt auch jetzt noch beisammen und verhindert durch eine Wache einen beabsichtigten Einbruch beim Revierförster. Da am Morgen des 26. kommt ein Rundschafter, der sich zu Pferd bis nach Gernsbach vorgewagt hatte, mit der Nachricht, es sei alles ruhig. Nur eine Anzahl französischer Arbeiter habe bei Odersheim einen Plünderungsversuch gemacht, aber badisches Militär habe sie zerstreut und 1000 deutsche Arbeiter, aus den Elsäßer Fabriken entlassen, seien auf dem Heimweg begriffen. Das sei Alles. Hierauf abermals Parade, Dankagung und Vertrauenszusage, dann — friedliches Auseinandergehen.

Auch in Calw zeigt sich die Bewegung der Zeit in Volksversammlungen, Deputationen und Adressen. Am 3. März hatte eine große Versammlung stattgefunden, aus der eine Deputation an den König hervorging, am 16. wieder eine solche, die eine Adresse annahm, worin gefordert wurde: Abschaffung der ersten Kammer, Gebrauch nur deutscher Fabrikate, Weglassung aller Titulaturen, Sitzenslassen von Hut oder Kappe beim Grüßen, eine deutsche Handelsflotte und überseeische Kolonien

Die Nachricht vom Anmarsch der Franzosen kam von Freudenstadt, Nagold und Gernsbach. Nachts 11^{1/2} ging die Meldung mit der Bitte um Militär nach Stuttgart ab. Das Bezirksamt von Gernsbach hat um eilige Hilfe. „Ein Haufen soll gestern in Schiltach sich einquartiert haben, bei Gernsbach eine Horde von 8000 Mann stehen.“ Morgens 4^{3/4} Uhr traf eine Depesche vom Oberamt Neuenbürg ein, daß sie dort gegen Herrenalb und Loffenau vorrücken mit der Bitte um gleichfallsige Rüstung, am 25. Nachmittags ebenso vom Schultheißenamt Wildberg, daß nach soeben angelangter Nachricht von Hornberg die Franzosen schon bei Bernsd seien. Als greifbares Resultat des Lärmens erfreute sich Calw einer Bürgerwehr. Benigstens schrieb das dortige Lokalblatt am 29. März: „Calwer! Bürgerwehr hätten wir jetzt, aber keine Musik dazu!“

In G e c h i n g e n bei Calw fertigte ein Schmied eine besonders fürchterliche Waffe gegen die Franzosen. Er nahm ein Strohmesser (mit dem am Strohhühl Stroh zu schneiden, ein Mann seine Kraft braucht, etwa 1 Meter lang,) arbeitete die Handhabe zu einem Spieß um und steckte das Ganze auf eine etwa 2 Meter lange Stange, an welche sie mit Schrauben und Zwingen befestigt wurde. Ein Sattler hingegen forderte zwar seinen Sohn zum Zug nach Calw auf, als es hieß, Freudenstadt und Nagold brenne, gab ihm aber zum Abschied die weise Lehre: „Das sag ich Dir, Gottlieb, wenn d' einen Franzosen siehst, gehst nur durch!“

Das interessante Werkchen von Pfarrer B u n z umfaßt 200 Seiten und wird zum Preise von 1 Mk. gewiß manche Abnehmer finden.

K e m p e n, 11. März. Lehrer S. in T. bei Bralin (eine Meile von Kempfen entfernt) bekam dieser Tage von einem Herrn aus einem Orte der Provinz einen Brief, welcher den Umweg über Braila in Rumänien gemacht hat. In den Umschlag war ein Zettel folgenden Inhalts geschlossen:

„Herr Lehrer, schaut mit böß darein, Der Brief trifft mit zu zeitig ein. Es läßt sich nit beschönigen, Er war bis in Rumänien. Das kommt, es ist zum Nühren, Vom schlechten Adressieren. Drum lehrret Eure Kindelein, Daß richtig die Adressen sein. Die Post.“

Sinnsprüche.

Kopf ohne Herz macht böses Blut, Herz ohne Kopf thut auch nicht gut; Wo Glück und Segen soll gedeihn, Muß Herz und Kopf beisammen sein.

Calw. Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schranken-Ergebniß vom 7. März 1891.

Quantum	Gattung	Gewicht per Simri			Preis per Simri					
		höchstes	mittleres	niedrigstes	höchster	mittlerer	niedrigster			
Simri	Kornen	35 Pfd.	35 Pfd.	34 Pfd.	3 Mk.	60 S.	3 Mk.	56 S.	3 Mk.	40 S.
"	Dinkel	22	21	21	1	63	1	54	1	53
"	Haber	24	23	22	1	78	1	66	1	47
"	Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Neeh in Neuenbürg.

Anzei

Nr. 44.

Seheint Dienst in Bezirk vier

Be

1. Da

Siebei

Ma

Ma

Siebei

Ma

Ma

Ma

Siebei

Ma

Ma

Siebei

Ma

Ma

Ma

indet für sämt

2. Bei

1889 und früh

einzelne auf Nr

Die P

hre Prüfungs

Sämtl

Rechtsnachteile

finden. Unp

sofortige Einste

Bestellungspl

Solche

pflichtigen ihres

Ob die

stellt; für die

einjährig-freiw

und die dauern

3. Au

gestellungspflicht

kommission So

Die G

der Bestellungs

Auf F

solche vielmehr

Die G

hat ein ärztlich

amtlich angestel

Gemü

haupt befreit n

4. Jed

stellung oder L

a. s. w.) erst

erichtskommission

Stellung von

